

Montag, 30. März 2020, Isenhagener Kreisblatt / LOKALES

Blutspende mit Hygiene-Plus

Trotz Corona-Krise: Viele Freiwillige in Parsau dabei

VON BURKHARD OHSE



Ausreichender Sicherheitsabstand war bei Parsaus Blutspende ein Teil der besonderen Hygienemaßnahmen. Foto: ohse

Parsau – Einlasskontrolle bei der Blutspende, das hatte es in Parsau auch noch nicht gegeben. Wer am Freitagnachmittag bis zum frühen Abend Blut spenden wollte, kam an Katrin Petruschke vom Blutspendedienst in Springe nicht vorbei. Die Corona-Pandemie machte es notwendig.

Hände mussten zunächst desinfiziert werden, und dann gab

es eine Reihe von Fragen von ihr. „Fühlen Sie sich gut, haben Sie Kontakt zu Infizierten, waren Sie die letzten vier Wochen außerhalb Deutschlands oder im Landkreis Heinsberg?“ – das war nur einiges, was man mit Nein beantworten musste, um dann einzeln Zutritt zur Grundschule zu bekommen. Petruschke selber stand wie alle, die mit der Organisation zu tun hatten, mit Mundschutz und Einweghandschuhen da, und bevor man sich zur Anmeldung begeben durfte, wurde auch noch Fieber gemessen. War alles in Ordnung, ging es weiter. Abgewiesen werden musste etwa eine junge Frau, die offensichtlich doch zu viele internationale Kontakte gehabt hatte.

Abstand zum nächsten Spender und Mitmenschen halten war ein weiteres Gebot, und das galt schon vor dem Eingang der Grundschule. Alle zwei Meter standen dort die Blutspendewilligen und unterhielten sich auf Distanz. Immerhin schien die Sonne, die Temperaturen waren mild.

Drinnen musste jeder einen Fragebogen ausfüllen. Danach ging es zum ärztlichen Dienst, wo eine Blutprobe entnommen wurde sowie zum Check durch den Arzt. Statt Imbiss gab es an diesem Freitag eine Lunchtüte für die Spender. „Alles Menschen, die bisher auch immer zum Spenden kamen“, bestätigte Jan Heinrichs von der Ortswehr. Sein Vater Rolf Heinrichs, ehemaliger Ortsbrandmeister und derzeit Vorsitzender des Kameradschaftsvereins, hatte die vierteljährliche Blutspende wie immer organisiert. „Wir mussten diesmal in die Grundschule ausweichen“, erklärte Rolf Heinrichs. Denn das Feuerwehrgerätehaus, in dem die Blutspende normalerweise stattfindet, ist derzeit wegen der Corona-Pandemie für solche Aktionen gesperrt.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. 58 Spender, darunter sieben Erstspender. „Das ist ein sehr gutes Ergebnis“, freute

sich Heinrichs. Der Termin war normal angesetzt, und viele Spender hielten ihn wohl auch wegen der Corona-Krise für wichtig. „Alles lief gut ab, der Blutspendedienst hatte das gut organisiert, auch mit den extra Hygiene-Maßnahmen“, resümierte Heinrichs, der mit rund 15 Mitgliedern der Ortswehr dabei war. Der nächste Blutspendetermin ist am 5. Juni. Und das ist wichtig, denn Blut kann man nicht hamstern, so der Aufruf. Dann hofft Heinrichs, dass die Blutspende wieder im Feuerwehrgerätehaus stattfindet, sofern es dann wieder erlaubt ist.